

HEUTE: **Stellen Nordost**

Der Landbote

Die Nordostschweiz

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



Vormittag **7°**
Nachmittag **19°**
WETTER SEITE 34

Arbeitslosenkasse:
Doris Leuthard sagt, warum die Sparvorlage allen nützen soll
SEITE 12

Swiss-Ski-Direktor:
Nach nur acht Monaten ist Denis Vaucher entlassen worden
SEITE 35

Kino:
Dani Levys lustige Hommage an den Stadtneurotiker
SEITE 19

Sulzer verkauft alle Immobilien

Grosse Rochade auf dem Winterthurer Immobilienmarkt: Sulzer verkauft die verbliebenen Firmenareale Stadtmitte und Oberwinterthur an den Bauriesen Implenia und zieht sich ganz aus dem Immobiliengeschäft zurück.

WINTERTHUR – 400 000 Quadratmeter: So gross ist die Fläche, die Implenia für 82,1 Millionen Franken erhält. Das Hauptziel des Konzerns ist es, alte Hallen und leer stehende Flächen auf den Sulzer-Arealen Stadtmitte und Oberwinterthur umzubauen sowie neu zu bebauen – und die Immobilien dann wieder zu verkaufen. Zum Gesamtpaket zählen allerdings auch Gebäude, die nicht saniert werden müssen. Diese will Implenia möglichst bald wieder abstossen. Nicht Teil des Geschäfts sind Ge-

bäude und Flächen, für die es schon andere Projekte gibt – beispielsweise den Superblock, in den ein Teil der Stadtverwaltung und Abteilungen der Versicherung Axa Winterthur ziehen sollen. Diese Projekte könnten noch einmal 40 bis 60 Millionen Franken in die Kassen von Sulzer spülen.

Für Implenia ist die Übernahme ein Meilenstein in der Firmengeschichte. Der oberste Chef, Anton Affentranger, zeigte sich begeistert von den ehemaligen Industriehallen und Freiflä-

chen, auf denen man nun Neues entwickeln könne. Winterthur sei zudem für einen Immobilieninvestor ein äusserst attraktiver Standort: «Bei den Wohnungen sind die Leerstände tiefer als in der Stadt Zürich.»

Die Planungszone bleibt

Implenia griff zu, obwohl die Stadtregierung das Sulzer-Areal Oberwinterthur vor knapp zwei Monaten zu einer Planungszone machte – was das Bauen vorübergehend erschwert. Affentranger will das Gespräch mit den Behörden suchen. Stadtpräsident Ernst Wohlwend sagt, er glaube ebenfalls an eine gute Kooperation. Er habe Implenias als interessierte Entwicklungspartnerin erlebt. Die Planungszone

aufzuheben, ist für ihn keine Option. Die drei Jahre seien nötig, um die baurechtlichen Grundlagen für das Areal in Oberwinterthur auszuarbeiten.

Einen Misserfolg muss Implenias allerdings verkraften: Den Geschäftsbereich Immobilienverwaltung der Sulzer Immobilien AG darf der Konzern nicht übernehmen – «obwohl wir das gerne getan hätten», wie Affentranger sagt. Dieses Geschäft, das vor allem aus der Verwaltung von 5800 Wohnungen besteht, kauft für 2,5 Millionen Franken die Auwiesen Immobilien AG. Diese ist bereits für die Verwaltung der Liegenschaften von Rieter zuständig und übernimmt von Sulzer alle 40 Mitarbeiter. (bee/dh/wä)

Kommentar 5. Spalte, Seiten 14 + 15

KOMMENTAR

VON RETO WÄCKERLI

Endlich ein ganz normaler Standort

Winterthur hat einen neuen Verkäufer, mit dem niemand gerechnet hat: Anton Affentranger, oberster Chef des Baukonzerns Implenias. «Machen Sie einmal eine Reise nach Winterthur, denn die Stadt ist enorm faszinierend», erklärte er gestern in Zürich. Für Affentranger sind die ehemaligen Areale von Sulzer die «vielleicht zukunftsreichsten» in ganz Millionenzürich. So viel Begeisterung wirkt ansteckend.

Implenia hat gestern viel versprochen. Doch in der Wirtschaft geht es zuweilen schnell. So ist Affentranger, der die Versprechen als Konzernchef und Verwaltungsratspräsident abgab, ab heute «nur» noch Präsident. Was ist, wenn sich irgendwann ein Implenias-Chef statt der hochwertigen 2000-Watt-Pioniersiedlung einen weiteren Einkaufsstempel wünscht? Es ist deshalb richtig, dass sich die Stadtregierung von der Begeisterung nicht allzu sehr anstecken lässt, ihren Spielraum nutzt und planerisch in den nächsten Monaten über die Bücher geht.

Für Sulzer ist der Verkauf eine Zäsur. Der Vorgang, der bereits Ende der Achtzigerjahre mit der Räumung von Fabriken auf dem Areal Stadtmitte begann, ist zu Ende. Der Konzern ist jetzt zwar sein Tafelsilber los. Dafür kann er sich über einen höheren Kontostand freuen – womit die Chancen steigen, dass sich das Unternehmen mit Firmenkäufen weiterentwickeln kann. Eine Zäsur ist der Verkauf auch für die Beziehung von Sulzer zur Heimatstadt: Ohne den riesigen Immobilien- und Landbesitz wird Sulzer für Winterthur zu einer normalen Firma, deren Schicksal nicht über Gedeih oder Verderb der ganzen Stadt entscheidet. Auf der anderen Seite wird Winterthur für Sulzer immer mehr zu einem Standort unter vielen. Eine Normalisierung mit Vor- und Nachteilen also.

reto.waeckerli@landbote.ch

Kemptthal verliert 120 Arbeitsplätze

LINDAU – Der Aromen- und Duftstoffhersteller Givaudan baut am Standort Kemptthal in den nächsten drei Jahren 120 von 280 Stellen ab. Der Fabrikbereich, in dem bislang Pulver für Suppen und Snacks gemischt wurden, wird per 2013 geschlossen, wie der Konzern mit Sitz in Vernier gestern bekannt gab. Damit verschwindet in Kemptthal der grösste Teil der industriellen Arbeitsplätze. Erhalten bleiben etwa 60 Jobs in der Produktion von Aromastoffen ebenso wie ungefähr 100 Arbeitsplätze im Entwicklungszentrum für kulinarische Produkte.

Grund für die Schliessung ist die Expansionsstrategie des Konzerns, die die Zusammenlegung und den Ausbau der Aktivitäten im Bereich der Pulvermischung vorsieht. Beim Standortentscheid stach Ungarn die Schweiz aus. Es bestehe ein Sozialplan, sagt Givaudan-Sprecher Werner Morf. Trotz normalen Abgängen, Frühpensionierungen und Umplatzierungen werde es zu Entlassungen kommen. Die ersten Kündigungen sollen im Frühling 2012 ausgesprochen werden. Für die Gemeinde Lindau kommt der Stellenabbau überraschend: «Wir wussten nichts davon», sagt Gemeindepräsident Fritz Jenzer. Ob es zu Steuer- ausfällen kommen wird, sei schwierig zu sagen. (gu/neh)

Seite 23

Ein Zentrum für Filmfans und Partyvolk



Das alte Sulzer-Kesselhaus wird morgen neu eröffnet. Herzstück ist die Bar mit den früheren Kohlesilos (oben sichtbar). Bild: mad

ANZEIGE

ROLEX

MUNDWILER
JUWELEN UND UHREN

Kasinostrasse 3 · CH-8400 Winterthur
Tel. +41 (0)52 208 90 90 · www.mundwiler-juwelen.ch

Strompreis steigt in Winterthur

ZÜRICH – Weil die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) den Strom ab 2011 teurer verkaufen, steigt der Strompreis auch in Winterthur. Denn die Stadtwerke kaufen bei den EKZ ein. Im EKZ-Gebiet bezahlt ein Vierpersonenhaushalt gemäss Modellrechnung neu 804 statt 700 Franken pro Jahr, also 14,8 Prozent mehr. Stadtwerk Winterthur will den EKZ-Preisaufschlag voll auf seine Kunden überwälzen. (tsc)

Seite 28

Grosskontrollen statt Zugbegleiter

ZÜRICH – ZVV und SBB setzen auf ein neues Sicherheitskonzept: Die Transportpolizei übernimmt das Kommando. Ihr steht neu auch ein Sicherheitsdienst zur Seite (250 Securitas-Angestellte). Abgeschafft werden die Zugchefs, die derzeit ab 21 Uhr integral alle S-Bahn-Züge begleiten. ZVV und SBB erhoffen sich dank flexiblen Einsätzen bei Bedarf und flankierenden Massnahmen wie Grosskontrollen «mehr Präsenz». (og)

Seite 29

Rime steigt ins schwierige Rennen

BERN – Sechs in der Öffentlichkeit nicht namentlich genannte Personen wollten für die SVP ins schwierige Bundesratsrennen steigen, nun hat die Parteileitung entschieden: Sie lanciert den Freiburger Nationalrat Jean-François Rime, der bereits bei den letzten Bundesratswahlen lange im Gespräch war. Die CVP-Spitze hingegen sieht keine Chancen für einen eigenen Kandidaten. Favorisiert bleiben die Kandidaten von FDP und SP. (mbr)

Seite 3

ANZEIGE

Ihre Zahnärzte
365 Tage offen

zahnarztzentrum.ch
Pflanzschulstr. 3 Winterthur
052 234 70 20